

Die Angst als Merkmal im Schauerroman

Im Vordergrund der Schauerliteratur steht das Motiv der Angst. Diese literarische Gattung möchte beim Lesenden Angst erwecken und damit Spannung generieren und über das gesamte Leseerlebnis hinweg erzeugen und halten.

Der Schauerroman ist daher definitiv „Spannungsliteratur“.

Wir alle haben Angst, auch wenn wir es nur ungern zugeben und es uns nicht gerne eingestehen möchten. Angst ist ein Gefühl, das in uns eine Schwäche auslöst. Ängste sind für uns unangenehm und sie gehören zu den intensivsten Gefühlen, zu denen der Mensch fähig ist.

Gerade deshalb ist die Angst als Spannung erzeugendes Mittel in ganz besonderer Weise geeignet.

Leider kursiert unter Schreibenden das Gerücht, das viele in den „Gothic Novel“ beschriebenen Ängste heute nicht mehr zeitgemäß sind. Die geschilderten Ängste gelten oftmals als belanglos, und sie wurden in diversen Romanen zu oft abgehandelt, sodass aus ihnen ein Klischee geworden ist, das heute niemand mehr gerne lesen möchte.

Ich teile diese Ansicht nicht. Viele „moderne“ Romane sind mir persönlich viel zu oberflächlich geschrieben. Ich vermisse die gedankliche Tiefe, die die Schauerliteratur definitiv zu bieten hat.

Zunächst möchte ich jedoch über die Angst an sich sprechen. Es sind immer wieder dieselben Begebenheiten, die uns Angst bereiten.

Wovor ängstigen sich Menschen im Allgemeinen?

- ✓ Angst vor der Dunkelheit (wir sind orientierungslos, schutzlos)
- ✓ Angst vor dunklen Kellern (wir ängstigen uns in der Finsternis, in einsamen und kalten Gemäuern)
- ✓ Angst vor dem eigenen Tod und dem Verlust anderer (wer verspürt sie nicht)
- ✓ Angst vor Spinnen und Käfern (weil sie uns Schaden zufügen können)
- ✓ Angst vor dem eigenen Versagen (weil dies Schuldgefühle in uns weckt)
- ✓ Angst vor engen Räumen und Gefangenschaft (weil wir unsere Freiheit lieben)
- ✓ Angst vor dem Fliegen (weil wir gerne weiterleben möchten)
- ✓ Angst vor dem Fremden und Unbekannten (weil unser Verstand die Welt nicht vollständig erfassen kann)
- ✓ Angst vor Monstern und Gespenstern (weil wir diesen, Rede und Antwort stehen müssen)
- ✓ Angst vor Unwettern

Viele Ängste beschäftigen uns. Sind dies wirklich abgedroschene Motive? Ist das Thema der Angst so zum Klischee mutiert, dass nur noch spritzendes Blut und ekelhafte Foltermethoden unsere Ängste wecken können.

Feinfühligere Menschen denken anders. Der Angst ist jeder schon begegnet. Sie ist ein Gefühl, das jeder von uns kennt. Wir sollten dem Grusel wieder mehr Wert beimessen.

Altbewährtes ist nicht das Schlechteste. Liebe Schriftsteller und Autoren. Lasst uns alle zurückkehren zu den Wurzeln des schaurigen Romans. Eine spannungsgeladene Handlung kann sich nur aufbauen, wenn ihr der notwendige Raum gegeben wird.

Beschreibungen im Roman sind dazu ein absolutes „Muss“. Sie sind es, die die Stimmung der geschriebenen Worte transportieren. Das nächtliche Gewitter, Naturgewalten, böartige Tiere und Kreaturen, finstere Verliese und Kerker. Für sich genommen ist alles davon abgedroschen und doch lebt die Angst von diesen schaurigen Elementen, die in der Vorstellungskraft des Lesenden zum Leben erweckt werden.

Dem Leser fällt dabei auch eine besondere Aufgabe zu. Ein guter Schauerroman ist wie ein guter Wein. Er kann zügig getrunken werden, aber sein wahres Aroma entfaltet er nur, wenn er mit Genuss konsumiert wird.

Einen Schauerroman genießt man am besten an einem wohlig warmen Ort. Ein Kaminfeuer und ein Glas Rotwein kann dabei nur gute Dienste leisten. Die Schauerliteratur ist in einem Stück zu lesen und völlig ungeeignet für die schnelle Pause und die Bahnfahrt zwischendurch.

Wer die wahre Schönheit des Schauers erleben möchte, muss sich auf eine Gedankenreise begeben. Den Klang der Worte auf sich wirken lassen und sich bereit erklären, die Ambivalenz des Bösen anzuerkennen. Ein Schauerroman besitzt eine Tiefe, die den Leser noch Tage lang beschäftigen kann.

Derufin Denthor Heller,

21.01.2022